

KUNST KOMMT NACH HAUSE

Gerald Polzer

IN DEN VERGANGENEN ZWEI JAHREN hat sich im Büroalltag vieles verändert, und Home-Office ist ein fixer Bestandteil der Arbeitswelt geworden. Alles schön und gut, aber im Hintergrund der handelnden Personen tut sich ab und an ein Abgrund auf: Von skurrilen Tapeten über unaufgeräumte Bibliotheken bis hin zu Wäscheständern gibt es als Background bei Videokonferenzen Erstaunliches zu betrachten.



Monika Klünger (li) und Angelika Doppelbauer (re) mit dem Kunstwerk von Angelika Offenhauser „Durchhänger“ 2016, Siebdruck auf Leinwand 80x135 cm mit einem Kunden. Foto: Nico Schussleitner

Genau hier setzt das Projekt „art on display“ an – es wird versucht, die Augen der Teilnehmer/innen durch Kunstwerke im Hintergrund zu erfreuen und Mitarbeiter/innen ein attraktives Arbeitsumfeld zu bieten. Kunsthistorikerin Angelika Doppelbauer und Betriebswirtin Monika Klünger haben im Rahmen des Förderprogrammes „EXTRA 2021“ mit Unterstützung des Landes Oberösterreich und der Kulturplattform Oberösterreich ein Konzept entwickelt, das Gemälde und Skulpturen direkt in die Firmen bringt und den Background jedes Arbeitsplatzes zu einer kleinen Galerie umformt.

Wie läuft das nun genau ab? Bei www.art-on-display.at gibt es alle nötigen Informationen und bei Bedarf stellen die beiden Kuratorinnen persönlich abgestimmte Kunst-

werke zusammen. Diese werden in den Wohnungen der Mitarbeiter/innen, also in ihrem Home-Office, platziert und bei Online-Meetings an der Wand oder am Schreibtisch in Szene gesetzt. Die Themen der Ausstellungen richten sich nach dem Geschmack der Unternehmen und Mitarbeiter/innen, alle Bilder werden im Kontext der Firmen kuratiert und führen bei Videokonferenzen zu einem künstlerischen Gesamteindruck. Viele „eigene vier Wände“ ergeben eine externe Ausstellung und bilden eine neue Form von Corporate Identity. Das Projekt von Doppelbauer und Klünger ist exakt strukturiert, den Kund/innen wird ein kultureller Volservice geboten: Von der Auswahl der Bilder und Skulpturen inklusive Begleittexte und Vermittlungs-Tools über die Anpassung auf individuelle Arbeitssituationen bis hin zu Lieferung,

Hängung und Versicherung ist in diesem Paket alles enthalten. Sorge um die Akzeptanz machen sich die Kuratorinnen nicht: „Wir fragen alle Beteiligten nach ihren Vorlieben, suchen danach Kunstwerke aus und liefern genaue Informationen. Bilder werden damit zu Gästen, die man Stück für Stück kennen und schätzen lernt“, erklären die beiden unisono. Für Buntheit, Abwechslung und Gesprächsstoff in den heimischen Büros ist unter Garantie gesorgt.

Diese Pandemie geht irgendwann vorüber, doch Home-Office und Videokonferenzen werden sicher stärker in unsere Arbeitsprozesse integriert sein. Mit „art on display“ sind Firmen für die Zukunft optisch und kulturell gerüstet – viermal pro Jahr kann man das Ambiente auffrischen, verändern und damit jedes Mal aufs Neue zusätzliche Akzente setzen. Das ist gut für die Kunst, gut für die Mitarbeiter/innen und gut fürs Image!

Infos:

Wenn Sie Interesse an Kunst am Arbeitsplatz haben, klicken Sie die Website www.art-on-display.at an. Hier finden Sie weiterführende Informationen, die beiden Kuratorinnen stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.